

Iran-Abkommen? Warum das kein Frieden ist

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Morgen, liebe Freunde. Ich bin Dimitris Lascaris und melde mich am 15. Juni 2026 für Reason2Resist aus Kalamata, Griechenland. Heute möchte ich mit Ihnen über die außergewöhnlich dramatischen Entwicklungen der letzten 24 Stunden sprechen, die nicht nur den Krieg gegen den Iran, sondern auch Israels genozidalen Amoklauf im Libanon betreffen. Doch bevor ich Ihnen davon berichten werde und wohin dies meiner Meinung nach alles führen wird, möchte ich Ihnen etwas zeigen. Diese Keramikfliese habe ich Ende März dieses Jahres bei meinem Besuch im Süden des Iran an der Minab-Schule gefunden. Ich habe einen ausführlichen Bericht über meine dortigen Erkenntnisse verfasst. Die 168 Kinder und Lehrkräfte, die dort ums Leben kamen, wurden meiner Einschätzung nach vorsätzlich ermordet. Es kann für diejenigen, die diesen Angriff angeordnet haben, keinen Zweifel gegeben haben, dass es sich um eine Schule handelte und dass die Einrichtung keinerlei militärischen Zweck erfüllte. Als ich diese Untersuchung durchführte, nahm ich daher aus den Trümmern dieses Stück Keramikfliese von den Überresten jener Schule mit, um mich an die Verderbtheit westlicher Regierungen und insbesondere des Trump-Regimes zu erinnern. Warum zeige ich Ihnen das jetzt? Ich habe diese Fliese noch nie jemandem gezeigt. Ich habe sie immer allein für mich in meiner Schreibtischschublade aufbewahrt, weil ich glaube, dass wir uns diese Beweise für solche Gräueltaten vor Augen halten sollten, wenn wir darüber nachdenken, wie vertrauenswürdig das Trump-Regime und das Netanjahu-Regime in Bezug auf Friedensabkommen und Waffenstillstände sind und wie sie wahrscheinlich versuchen werden, Lücken und Unklarheiten in dem Abkommen auszunutzen, das tatsächlich offenbar kurz vor der Unterzeichnung an diesem Freitag steht. Aber wir werden noch viel detaillierter auf die genauen Ereignisse und die Bedingungen dieses Abkommens eingehen.

Bevor ich auf diese Details eingehe, möchte ich Sie daran erinnern, dieses Video bitte zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht

abonniert haben, werden Sie bitte Abonnent und helfen Sie uns, unser Ziel von 200.000 Abonnenten bis zum Ende dieses Sommers zu erreichen – dann feiert Reason2Resist sein zweijähriges Bestehen. Wir haben gerade die 181.000er-Marke überschritten, und unser Ziel ist definitiv in greifbarer Nähe. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Kommen wir also zu den Ereignissen der letzten Tage. Zuletzt haben Sie gestern Abend von mir und meinem Kollegen Rami gehört, als es so aussah, als würde der Iran eine verheerende Serie von Raketenangriffen auf Israel beginnen, da Israel gestern tagsüber einen tödlichen Angriff auf Beirut gestartet hatte, wobei der Iran bereits deutlich gemacht hatte, dass ein Angriff auf Beirut eine rote Linie für die Islamische Republik darstelle, und bereits auf einen Angriff auf Beirut reagiert hatte, als wir vor einigen Tagen im Libanon waren, indem er Israel angriff und es allem Anschein nach ziemlich hart traf. Als [Israel] also gestern den Libanon – oder besser gesagt Beirut – bombardierte und auch angesichts der Erklärungen, die unmittelbar darauf von hochrangigen zivilen und militärischen Vertretern der Islamischen Republik abgegeben wurden, sah es sehr danach aus, als würde es zu einer verheerenden Serie von Angriffen auf Israel kommen. Und das sogenannte Memorandum of Understanding (MOU), wie der Iran es nennt, war, obwohl es allem Anschein nach kurz vor dem Abschluss stand, in Frage gestellt worden. Nebenbei bemerkt, wir haben hier oben auf dem Bildschirm einen Bericht von Rami veröffentlicht, der sich in Beirut befindet und sich gestern innerhalb von etwa einer Stunde nach dem Vorfall zum Ort des Bombenanschlags begab. Falls Sie diesen Bericht noch nicht gesehen haben, empfehlen wir ihn Ihnen. Ich zeige Ihnen hier auch einen Bericht unseres Kollegen Hadi Hoteit von Press TV, der gestern ebenfalls zum Ort des Bombenanschlags gelangte. Und laut Hadi wurden bei dem Angriff ein Vater, eine Mutter und eine Tochter getötet. Der getötete Mann war laut Hadi Leiter der Kommunikationseinheit des libanesischen Widerstands in Beirut, jedoch kein militärischer Befehlshaber. Er war für die Kontakte zum libanesischen Staat sowie für alle Vereinbarungen und Verhandlungen zuständig. Er vermutete, dass Israel, dessen Zielvorrat erschöpft sei, nun dazu gezwungen sei, solche Persönlichkeiten in ihren Häusern zu ermorden; dies ist, was Hadi berichtete.

Außerdem habe ich übrigens eine wichtige Neuigkeit für Sie: Ich habe gerade von Rami, der sich weiterhin in Beirut aufhält, erfahren, dass Hadi offenbar verletzt wurde. Er befindet sich im Krankenhaus und wird dort behandelt. Rami versichert mir, dass es ihm gut gehe, aber ich habe keine klaren Informationen über den genauen Vorfall. Ich könnte mir vorstellen, dass er bei seiner Berichterstattung vor Ort im Südlibanon verletzt wurde, da er dies fast täglich und unter großem, großem Risiko für sich selbst betreibt. Wir wünschen ihm daher eine möglichst schnelle Genesung und senden ihm unsere Liebe und Solidarität.

Nachdem es gestern in letzter Minute so aussah, als würde Israel erneut hart getroffen werden, scheint Donald in Panik geraten zu sein, und Berichten zufolge hat er dem Iran in letzter Minute eine Reihe von Zugeständnissen gemacht, die das Land von Vergeltungsschlägen gegen Israel abhielten und dazu bewegten, der endgültigen Fassung dieses Verständigungsabkommens (Memorandum of Understanding, MOU) zuzustimmen. Und hier auf dem Bildschirm habe ich einen Bericht von Drop Site News eingefügt, der, glaube ich, heute früh veröffentlicht wurde. Dieser Bericht ist recht aufschlussreich. Laut

Drop Site „stellen iranische Beamte die Eskalation Israels am Sonntag im Libanon als den Auslöser dar, der Washington zur Annahme mehrerer wichtiger Bedingungen Teherans für ein US-iranisches Memorandum of Understanding veranlasst habe, wobei sie behaupten, dass die Gefahr eines größeren regionalen Krieges und einer direkten iranischen Reaktion die Verhandlungen zugunsten des Iran verschoben hätten. Der stellvertretende iranische Außenminister erklärte, einige der von Teheran vorgeschlagenen Änderungen am Text seien akzeptiert worden, nachdem die Entwicklungen im Libanon und Warnungen der iranischen Streitkräfte dazu beigetragen hätten, die Verhandlungen voranzubringen. Er sagte, der militärische Druck habe, Zitat, ‚zur Fertigstellung des Textes beigetragen‘, Zitatende, und zur Lösung offener Fragen geführt. Interessanterweise erklärte Vizepräsident JD Vance, US-Beamte hätten aggressiv eingegriffen, um eine groß angelegte iranische Raketenvergeltung gegen Israel zu verhindern. Im Gespräch mit Fox News sagte Vance, dass nach den Luftangriffen des israelischen Militärs in Beirut Geheimdienstinformationen darauf hindeuteten, dass der Iran intensiv einen massiven Raketenangriff auf israelische Ziele vorbereitete.“ Unter anderem räumte der Iran seinen Luftraum, wodurch keine Verkehrsflugzeuge mehr über dem iranischen Luftraum zu sehen waren – ein deutlicher Hinweis darauf, in welche Richtung sich die Lage entwickelte. Laut Drop Site, „gelang es den amerikanischen Verhandlungsführern nun durch intensive diplomatische Kontakte in letzter Minute während der Fertigstellung des US-iranischen MOU, Teheran die ausdrückliche Zusicherung zu entlocken, dass es von einer militärischen Reaktion absehen würde.“ Unabhängig davon berichtete die New York Times unter Berufung auf drei iranische Beamte, dass Teheran einen geplanten Vergeltungsschlag gegen Israel vorbereitet, diesen aber letztendlich ausgesetzt habe, nachdem Präsident Trump über Vermittler zur Zurückhaltung gemahnt hatte, da iranische Beamte der Ansicht waren, eine Eskalation könnte ein Friedensabkommen zum Scheitern bringen, das kurz vor dem Abschluss stand. „Diese Behauptungen wurden von mehreren iranischen Nachrichtenquellen aufgegriffen“, so Drop Site, und eine davon erklärte, „dass in letzter Minute von der Trump-Regierung Zusagen bezüglich der Wahrung der territorialen Integrität des Libanon, eines Rückzugs Israels aus den libanesischen Grenzgebieten und der sofortigen Aufhebung der Seeblockade gemacht wurden.“ Dies waren Zusagen, die sich die Islamische Republik im Gegenzug für ihre Zustimmung gesichert hatte, Israel nicht erneut anzugreifen und die Verhandlungen über das Memorandum of Understanding abzuschließen.

Das ist ziemlich dramatisch. Unabhängig davon, was mit diesem Memorandum of Understanding geschieht – das ich Ihnen gleich näher erläutern werde –, muss ich sagen, die Tatsache, dass die Androhung eines Militärschlags durch den Iran – ein Staat in Westasien, der sich der US-Hegemonie widersetzt, ein überwiegend muslimischer Staat –, die Androhung eines Raketenangriffs auf Israel, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika panikartige Zugeständnisse abgerungen hat, sehr bedeutende Zugeständnisse, darunter offenbar die Verpflichtung, Israel zum Abzug seiner Streitkräfte aus dem Libanon zu bewegen, ist absolut beispiellos und äußerst bedeutsam für das Kräfteverhältnis in der Region Westasien. Selbst wenn der Rückzug nicht zustande kommt – und es gibt gute Gründe zu bezweifeln, dass dies in absehbarer Zeit geschehen wird –, zeigt die Tatsache, dass dies öffentlich vollzogen wurde, doch, in welchem Maße die Vereinigten Staaten in dieser Region

geschwächt wurden, in erster Linie durch den Iran und sein außerordentlich mutiges und entschlossenes Volk, aber auch durch die anderen Widerstandskräfte in der Region, darunter natürlich unsere Brüder und Schwestern in Palästina und im Libanon, im Jemen und im Irak. Im Anschluss an diese dramatischen Entwicklungen, diese Zugeständnisse in letzter Minute, gab der pakistanische Premierminister eine Erklärung ab. Dies geschah, glaube ich, spät gestern Abend, meiner Zeit nach. Und sein Name, wie Sie dort sehen können, falls Sie ihn noch nicht kennen, ist Shehbaz Sharif. Lassen Sie mich nur erwähnen, dass diese Person Ende 2025 in Sharm el-Sheikh, Ägypten, Donald Trump vor den Augen der ganzen Welt überschwänglich lobte, als mit großem Tamtam verkündet wurde, dass der Friedensrat gegründet worden sei. Er ist also im wahrsten Sinne des Wortes – ich habe tatsächlich in den letzten Monaten des Jahres 2025 auf Reason2Resist einen Ausschnitt aus diesem Video gezeigt, und es war ein wahrhaft peinlicher Moment – er ist also im wahrsten Sinne des Wortes ein Vasall, aber ich muss sagen, dass sein Regime offenbar einen wesentlichen Beitrag zum Abschluss einer Absichtserklärung geleistet hat. Er schrieb: „Nach intensiven Gesprächen freuen wir uns, bekannt zu geben, dass das Friedensabkommen“, (beachten Sie die Großbuchstaben am Anfang von „Friedensabkommen“), „zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Islamischen Republik Iran ERREICHT wurde (alles in Großbuchstaben). Beide Seiten haben die sofortige und dauerhafte Beendigung der militärischen Operationen an allen Fronten, einschließlich des Libanon, erklärt.“ Ich wiederhole: die sofortige und dauerhafte Beendigung der militärischen Operationen. Sie haben es direkt aus dem Mund des Vasallen.

Dann fährt er fort: „Die offizielle Unterzeichnungszeremonie findet am Freitag, dem 19. Juni, in der Schweiz statt, und wir möchten den USA danken“, und so weiter. Darauf folgte umgehend ein Beitrag des wahnsinnigen Donald. Das war gestern um 17:29 Uhr Washingtoner Zeit. „Das Abkommen mit der Islamischen Republik Iran ist nun abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch an alle! Ich genehmige hiermit uneingeschränkt“ – als ob er derjenige wäre, der das letzte Wort über den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus hat – „die gebührenfreie Öffnung der Straße von Hormus und genehmige gleichzeitig hiermit die sofortige Aufhebung der Seeblockade der Vereinigten Staaten.“ Beachten Sie das Wort „sofort“; wie Sie sehen werden, war in dem Memorandum of Understanding (MOU) die Rede davon, dass die Blockade über einen Zeitraum von 30 Tagen ab dem Zeitpunkt der Unterzeichnung aufgehoben werden sollte. Anscheinend ist dies eines der Zugeständnisse, das der Iran erreicht hat. Anstatt den Vereinigten Staaten 30 Tage Zeit für die Aufhebung der Blockade zu geben, hat man dem wahnsinnigen Donald die dringende Notwendigkeit einer sofortigen Aufhebung der Blockade eindringlich vor Augen geführt. Und dann schrieb er: „Schiffe der Welt, starten Sie Ihre Motoren. Lasst das Öl fließen.“

Dies sorgte für einige Bestürzung, da er andeutete, dass die Straße von Hormus sofort geöffnet werde – und zwar nicht nur, dass die Blockade aufgehoben werde, sondern dass die Straße sofort geöffnet werde. Doch wie ich Ihnen gleich zeigen werde, räumt das MOU dem Iran offenbar bis zu 30 Tage Zeit ein, um den Schiffsverkehr wieder auf das Vorkriegsniveau zu bringen. Etwa eine Stunde später veröffentlichte Trump dann diesen Beitrag – es war 18:27 Uhr, der vorherige war um 17:29 Uhr – und schrieb: „Dieses großartige Abkommen

wird der gesamten Region Frieden und Sicherheit bringen“ – und er liebt es, das Wort „Frieden“ großzuschreiben, nicht wahr? „Viele Präsidenten haben versucht, Frieden mit dem Iran zu schließen, und alle sind vor mir gescheitert.“ Er ist der Einzige, der den Iran tatsächlich angegriffen hat. Und er prahlt damit, der einzige Präsident zu sein, der Frieden mit ihm geschlossen hat. „Die Führer der Region haben zum ersten Mal einen Präsidenten gefunden, der ihnen helfen kann, echten Frieden zu erreichen. Mit der Öffnung der Meerenge nach der Unterzeichnung des Abkommens am Freitag zum Zwecke der Minenräumung wird das Öl an beiden Enden wieder für die Region und die Welt fließen.“ Jetzt sagt er also, dass die Öffnung der Meerenge am Freitag beginnen wird, während er in seinem vorherigen Beitrag angedeutet hatte, dass sie unmittelbar beginnen würde. Die subtile Änderung besteht also darin, dass er signalisiert, die Meerenge müsse erst geöffnet werden, wenn das Abkommen bereits unterzeichnet ist, obwohl er sich schriftlich zu einer sofortigen Öffnung oder Aufhebung der Blockade verpflichtet hat.

Bevor ich nun auf die Bedingungen des Abkommens eingehe, haben wir in den letzten 24 Stunden aus iranischen Medien mehr darüber erfahren. Ich möchte Ihnen einen Kommentar präsentieren, den ich am Wochenende auf X abgegeben habe. Dies war eine Antwort auf einen Beitrag von Mario Nawfal vom 12. Juni, in dessen X-Programm ich von Zeit zu Zeit auftrete. Und in seinem Beitrag sagte Nawfal: „Trump sagte am Telefon zu Netanjahu: ‚Das ist der Deal. Es ist ein ausgezeichnetes Deal. Es ist Zeit, diesen Krieg zu beenden.‘ Netanjahu sagte kaum ein Wort. Er weiß, dass der Zug bereits abgefahren ist und so weiter.“ Meine Antwort darauf – und ich habe in den letzten Wochen und Monaten wiederholt ähnliche Kommentare in den sozialen Medien gepostet – lautete also: „Es gibt kein Friedensabkommen. Es wird kein Friedensabkommen geben. Selbst wenn sie etwas unterzeichnen, wird es nicht mehr wert sein als Toilettenpapier, denn Trump und Netanjahu werden es beide sabotieren. Wir sollten aufhören, uns auf diesen absurden Zirkus zu fixieren, und uns stattdessen darüber Gedanken machen, was die kindervernichtenden Israelis Palästina und dem Libanon antun.“ Zu diesem Beitrag, der in den sozialen Medien tatsächlich große Aufmerksamkeit erregte, könnte man sagen, dass sich meine Vorhersage als falsch erwiesen hat, denn laut dem pakistanischen Premierminister und Trump selbst haben sie tatsächlich ein Friedensabkommen geschlossen; so nennen sie es jedenfalls. Sie nennen es ein Friedensabkommen. Falls ich mich in dieser Hinsicht irren sollte, lassen Sie mich eines ganz klar sagen, meine Damen und Herren: Ich werde der Erste sein, der den Champagner entkorkt. Nichts würde ich mir mehr wünschen als einen gerechten und dauerhaften Frieden in der gesamten Region. Vor allem für diejenigen, die von diesen Wilden am meisten gequält, verfolgt und brutal behandelt wurden – und das ist das palästinensische Volk –, aber auch für alle Völker der Region, sogar einschließlich der Völker, die in Ländern leben, deren Regierungen Vasallen Washingtons sind: Sie alle verdienen einen gerechten und dauerhaften Frieden, und davon sind wir bisher noch weit, weit entfernt. Deshalb sage ich, dass es sich eigentlich nicht um ein Friedensabkommen handelt. Wir haben noch keinen Frieden, wie Sie sehen werden, und es bestehen ernsthafte Zweifel daran, ob sich dieses Memorandum of Understanding letztendlich in etwas verwandeln wird, das vernünftigerweise als Friedensabkommen bezeichnet werden kann.

Wenden wir uns daher den iranischen Medienberichten der letzten 24 Stunden zu, in denen über den Inhalt dieses Abkommens berichtet wurde. Ich zeige Ihnen hier eine Zusammenfassung des Abkommens, die von der iranischen Nachrichtenagentur Mehr News veröffentlicht wurde. Ich möchte noch einmal betonen: Dies ist eine Zusammenfassung, also nicht der genaue Wortlaut. Wir wissen nicht mit Sicherheit, wie der genaue Text lautet; möglicherweise enthält das Memorandum of Understanding wesentlich mehr Details, als wir hier vorfinden. An einigen Stellen in dieser Zusammenfassung sehen Sie Wörter in Anführungszeichen, und das sind wichtige Begriffe, aber uns fehlen Informationen, und es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein. Befassen wir uns also etwas genauer damit.

Klausel Nummer eins: die dauerhafte und sofortige Einstellung der Kriegshandlungen an allen Fronten, einschließlich des Libanon. Halten wir hier kurz inne. In dieser Zusammenfassung steht nichts über den Abzug von US-Truppen, es ist von einer Einstellung der Kriegshandlungen die Rede. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass israelische Truppen abgezogen werden. Nun haben die Iraner gestern Abend angedeutet, dass Trump in seiner Panik gesagt habe, Israel sei verpflichtet, seine Streitkräfte abzuziehen, und offenbar gehen sie damit so um – obwohl wir abwarten müssen, was das endgültige MOU tatsächlich besagt –, dass sie einen Verweis auf die territoriale Integrität des Libanon in das Abkommen aufnehmen. Natürlich würde die territoriale Integrität und deren Wahrung bedeuten, dass feindliche Streitkräfte aus einem fremden Land das Land nicht länger besetzen würden. Indem das MOU also indirekt das Prinzip der territorialen Integrität des Libanon heranzieht, bekräftigt es offenbar Trumps Verpflichtung, den Rückzug Israels aus dem Libanon sicherzustellen, oder unterstützt diese zumindest. Eines ist jedoch sicher: Die Zusammenfassung enthält keinen expliziten Hinweis auf den Rückzug israelischer Streitkräfte aus dem Libanon, und es ist auch nicht sicher, ob die endgültige Fassung eine entsprechende ausdrückliche Vorgabe enthält. Klausel zwei: eine Verpflichtung der USA, sich nicht in die inneren Angelegenheiten des Iran einzumischen und die Souveränität der Islamischen Republik Iran zu respektieren. Klausel drei: die vollständige Aufhebung der Seeblockade innerhalb von 30 Tagen. Wie ich bereits sagte, scheint es, dass die Aufhebung tatsächlich beschleunigt wurde und dass Trump sich dazu verpflichtet hat, um die Wut der iranischen zivilen und militärischen Führung nach dem Angriff auf Beirut zu besänftigen. Klausel vier: eine Verpflichtung der USA, ihre Streitkräfte aus den Gebieten rund um den Iran abzuziehen. Wie Sie wissen, falls Sie unsere Sendung am Wochenende gesehen haben, kritisiert der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für nationale Sicherheit des iranischen Parlaments diese Bestimmung, da sie nicht konkretisiert, was unter den Gebieten rund um den Iran zu verstehen ist; bedeutet das den gesamten Persischen Golf? Bedeutet das Schiffe, die sich innerhalb von 100 Kilometern von den iranischen Hoheitsgewässern befinden? Sind damit US-Militärstützpunkte gemeint, die weiter vom Persischen Golf entfernt liegen, zum Beispiel in Erbil im Norden des Irak, in Jordanien oder im Landesinneren Saudi-Arabiens, fernab vom Persischen Golf? Es ist unklar, was genau all dies bedeutet. Dies ist ein sehr wichtiges Detail. Klausel fünf: die Wiederöffnung der Straße von Hormus innerhalb von 30 Tagen im Rahmen iranischer „Vereinbarungen“. Hier hat Mehr News das Wort „Vereinbarungen“ in Anführungszeichen gesetzt, was darauf hindeutet, dass dieses Wort tatsächlich im MOU verwendet wird. Es ist völlig unklar, was damit gemeint ist.

Und wie ich gestern in unserem Livestream argumentiert habe: Wenn man es mit Betrügnern, Lüggnern und Schwindlern wie Donald Trump zu tun hat, sollte man keine zweideutige Sprache verwenden, denn er wird diese Zweideutigkeiten ausnutzen, um Sie zu hintergehen. Ebenso wenig möchte man Lücken in der Vereinbarung haben, denn er wird diese Lücken ausnutzen – bei jedem Thema, zu dem sich die Vereinbarung nicht äußert, wird er dieses Schweigen ausnutzen und der Vereinbarung eine Auslegung aufzwingen, die nichts anderes ist als eine böswillige, betrügerische Vorgehensweise, um weitere Angriffskriege zu rechtfertigen. Wie dem auch sei, fahren wir hier fort. Klausel sechs: die Aussetzung der Ölsanktionen, petrochemischer Produkte und Derivate sowie der uneingeschränkte Zugang des Iran zu den daraus resultierenden finanziellen Erlösen. Dies ist sehr wichtig, denn es bedeutet, dass der Iran unmittelbar nach der Aufhebung der Blockade – die offenbar gerade erfolgt oder bereits erfolgt ist – damit beginnen kann, beträchtliche Einnahmen aus dem Ölverkauf zu erzielen. Und der Ölpreis ist, obwohl er nach dem angeblichen Abschluss dieser Absichtserklärung deutlich gesunken ist, immer noch deutlich höher als zu Beginn des Jahres. Und er wird aus einer ganzen Reihe von Gründen, die wir zuvor erörtert haben, so schnell nicht wieder auf das vorherige Niveau sinken, wenn überhaupt. Der Iran hat daher die Möglichkeit, in einer Welt, die nach Öl hungert, sehr schnell dringend benötigte Einnahmen zu erzielen. Dies ist also ein wichtiger Vorteil dieses Abkommens, den der Iran sofort realisieren kann. Dann heißt es in Klausel sieben, dass die USA und ihre Verbündeten Wiederaufbaupläne für den Iran im Wert von mindestens 300 Milliarden vorlegen müssen. Das ist eine Menge Geld. Und wenn der Iran tatsächlich 300 Milliarden oder mehr erhält, wäre das eine beeindruckende Errungenschaft für die Islamische Republik. In Klausel acht ist von 60 Tagen Verhandlungen die Rede, um eine endgültige Vereinbarung zu erzielen, die auf den Nuklearfragen und der vollständigen Aufhebung der primären und sekundären US-Sanktionen sowie einer Resolution des UN-Sicherheitsrats und einer Resolution des Gouverneursrats der IAEO basiert. Neun: Die Bekräftigung des Iran, an seiner Verpflichtung im Rahmen des Atomwaffensperrvertrags festzuhalten, keine Atomwaffen herzustellen. Es ist interessant, dass sie das Wort „Bekräftigung“ verwenden. Der Iran hat stets erklärt, dass er keine Atomwaffen herstellen werde, und nach allem, was man weiß, hat er auch keine Atomwaffen hergestellt. Und dennoch stellt Donald Trump diese Verpflichtung, keine Atomwaffen herzustellen, als etwas Neues und Großartiges dar, das nur er, der große Donald, vom Iran erwirken konnte. Klausel zehn: Während der Verhandlungsphase haben sich die USA verpflichtet, ihre Streitkräfte in der Region nicht aufzustocken. Klausel elf: Die Freigabe von 24 Milliarden der eingefrorenen iranischen Gelder während der 60-tägigen Phase der abschließenden Verhandlungen. Die Hälfte dieses Betrags muss dem Iran vor Beginn der Verhandlungen zur Verfügung gestellt werden. Auch dies ist also ein sehr wichtiger Vorteil für den Iran, von dem der Iran unabhängig vom Ausgang der nachfolgenden Verhandlungen profitieren wird. Selbst wenn die Verhandlungen scheitern und der Krieg wieder ausbricht: Sobald diese 12 Milliarden Dollar an den Iran übergeben sind, können die USA sie faktisch nicht mehr zurückerhalten. Und das ist Geld, das der Iran zweifellos jetzt sehr gut gebrauchen könnte.

Wie ich bereits gestern in unserem Livestream gesagt habe, gibt es einen iranischen Abgeordneten, der behauptet, dass die 12 Milliarden Dollar, die im Voraus gezahlt werden

sollen, nicht in bar, sondern in Form von Waren erfolgen werden. Ich halte das für problematisch für den Iran. Es ist wenigstens etwas, aber wie bewertet man die Waren, die die Vereinigten Staaten liefern werden? Gibt es einen Mechanismus, der sicherstellt, dass das, was die Vereinigten Staaten dem Iran geben, einen realen Wert von 12 Milliarden Dollar hat? Und außerdem schränkt es, da es sich um Waren und nicht um Bargeld handelt, die Möglichkeiten des Iran ein, was er mit diesen 12 Milliarden Dollar tun kann. Vielleicht braucht er das Geld, um seine zivile Infrastruktur wieder aufzubauen. Zum Beispiel die Wasserversorgungsanlagen, die das kriminelle Trump-Regime vor einigen Tagen im Süden des Iran zerstört hat. Aber wenn man Medikamente und Lebensmittel erhält, so nützlich das für die Bevölkerung auch sein mag, wird es nicht helfen, diese kritische Infrastruktur wieder aufzubauen. Wir werden sehen. Wir wissen nicht sicher, ob diese 12 Milliarden Dollar im Voraus in Form von Bargeld, Waren oder einer Kombination aus beidem bereitgestellt werden. Dann Klausel 12 des MOU: die Einrichtung eines Überwachungsmechanismus zur Umsetzung des Abkommens. Das ist sehr wichtig, auch wenn wir abwarten müssen, wie das konkret aussehen wird. Klausel 13: Das endgültige Abkommen wird durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats gebilligt. Klausel 14: Die abschließenden Verhandlungen beginnen erst, wenn die Hälfte der eingefrorenen iranischen Gelder freigegeben wurde. Die Ölsanktionen gegen den Iran werden ausgesetzt und die Seeblockade aufgehoben. Die endgültige Vereinbarung beschränkt sich ausschließlich auf die Frage des Verbleibs von angereichertem Material und der Anreicherung, die Aufhebung der Sanktionen sowie das Programm zum Wiederaufbau der iranischen Wirtschaft. Diskussionen über das iranische Raketenprogramm und die Unterstützung von Widerstandsgruppen wurden endgültig von der Tagesordnung gestrichen. Auch das ist ein großer Sieg für den Iran. Wenn das nun eine Klausel ist, die die USA und Israel respektieren, ist es ein riesiger Sieg für den Iran. Aber wenn sie tatsächlich beschließen, dass sie irgendwann in der Zukunft, etwa in ein paar Wochen, ein Ende des iranischen Programms für ballistische Raketen und jeglicher Unterstützung für Widerstandsgruppen sehen wollen, und dass sie den Iran bombardieren werden, wenn der Iran ihnen das nicht gibt – wer wird sie dann aufhalten? Wer wird sie aufhalten? Für mich ist entscheidend, dass dieses Abkommen unmittelbare Vorteile beinhaltet, die die Vereinigten Staaten und Israel nicht wegnehmen können. Das scheint also der Fall zu sein. Auch hier müssen wir die endgültige Fassung abwarten, aber wenn das tatsächlich der Fall ist, ist dies eine sehr wichtige und vorteilhafte Entwicklung für den Iran, ganz gleich, was in den nachfolgenden Verhandlungen passieren mag.

Wenden wir uns nun einigen weiteren wichtigen Nachrichten zu, die die Frage betreffen, wie es nun weitergeht. In einem gestrigen Bericht an die New York Times äußerte sich Trump wie folgt. Er beharrte darauf, dass er, sollte der Iran kein endgültiges Atomabkommen mit den Vereinigten Staaten erzielen – ein Prozess, von dem seine Berater erwarten, dass er am Freitag in der Schweiz beginnen wird –, die militärischen Angriffe auf Teheran wieder aufnehmen oder die Vereinigten Staaten zum Hüter des Nahen Ostens machen würde, im Gegenzug für 20 % der Einnahmen der Region. Sie sehen also, dass eine Reihe sehr wichtiger Fragen noch ungelöst ist, wobei er mit einem weiteren Angriffskrieg gegen den Iran droht, sollten die Bedingungen des Abkommens nicht seinen Vorstellungen entsprechen.

Allein schon aus diesem Grund ist es viel zu früh, um von einem bestehenden Friedensabkommen zu sprechen.

Es bleibt absolut abzuwarten, ob diese Angelegenheit eines Tages in ein Friedensabkommen münden wird. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie darauf hinweisen, dass mindestens fünf wichtige Fragen ungelöst bleiben und auf später verschoben wurden. Erstens: Welche Beschränkungen wird der Iran hinsichtlich seiner Urananreicherung akzeptieren? Trump hat in den letzten Tagen einige Andeutungen gemacht, die darauf hindeuten, dass er möglicherweise bereit ist, eine Anreicherung auf sehr niedrigem Niveau zu akzeptieren. Aber – und das geht tatsächlich aus seinem gestrigen Interview mit der New York Times hervor – wie Sie alle wissen, ändert Trump seine Meinung ständig und radikal, manchmal sogar innerhalb desselben Satzes. Wer weiß also, was er sagen und fordern wird, wenn man sich tatsächlich an den Verhandlungstisch setzt und über dieses Thema verhandelt. Auf jeden Fall ist diese Frage noch nicht geklärt und stellt, gelinde gesagt, seit Jahrzehnten einen Stolperstein in den Beziehungen zwischen den USA und dem Iran dar.

Das zweite Thema, das weiter aufgeschoben wurde: In welchem Zeitrahmen und auf welche Weise wird Trump die vom Kongress verhängten Sanktionen aufheben? Wie Dr. Foad Izadi von der Universität Teheran, der bereits zuvor in unserer Sendung zu Gast war, betont hat, sind die vom Kongress verhängten Sanktionen die wichtigsten Sanktionen für den Iran. Trump würde die Zustimmung des Kongresses benötigen, um die Sanktionen aufzuheben. Wird er sie erhalten? Und wird er wirklich versuchen, sie zu erhalten – auch das ist eine Frage. Ein drittes Problem, das noch nicht gelöst und aufgeschoben wurde: Was ist im Zusammenhang mit dem Abzug der US-Streitkräfte unter den „Gebieten rund um den Iran“ zu verstehen? Dies ist eine sehr wichtige Frage. Nummer vier: Wer wird den 300-Milliarden-Dollar-Wiederaufbau des Iran finanzieren? Trump kann nicht einfach anordnen, dass diese Gelder an den Iran gezahlt werden. Theoretisch kontrolliert der Kongress die Staatskasse. Wenn man eine solche Summe bereitstellen will – selbst wenn sie nur teilweise aus den USA stammt und der Rest von den arabischen Autokratien am Golf, sagen wir mal 50 Milliarden kommen aus den USA –, braucht man die Zustimmung des Kongresses. Wird der Kongress ihm diese Zustimmung erteilen? Und wenn ja, mit welchen Auflagen? Und schließlich: Wird der Iran die Kontrolle über die Straße von Hormus behalten? Und konkret: Kann er Gebühren erheben? Kann er auch bestimmte Kategorien von Schiffen daran hindern, die Meerenge zu passieren, wie beispielsweise Militärschiffe oder israelische Schiffe, mit Israel verbundene Handelsschiffe? Das sind sehr, sehr wichtige Fragen. Jede einzelne davon könnte zum Scheitern des Abkommens, der Verhandlungen und zu einer Rückkehr zu Feindseligkeiten führen. Bei allem Respekt gegenüber dem pakistanischen Premierminister und dem wahnsinnigen Donald: Das hier ist keineswegs ein Friedensabkommen. Es ist bestenfalls ein Rahmen für weitere Verhandlungen mit einigen wichtigen vorläufigen Vorteilen für den Iran, aber zudem – und das ist entscheidend für die Beurteilung der Sinnhaftigkeit dieses Abkommens – wird die Öffnung der Straße von Hormus den Druck auf die Weltwirtschaft und die US-Wirtschaft recht schnell mindern, sofern tatsächlich innerhalb der nächsten Wochen das Niveau des Handelsverkehrs aus der

Zeit vor dem Krieg wiederhergestellt wird. Und das bedeutet, dass Trump mit deutlich weniger wirtschaftlichem Druck in die Zwischenwahlen gehen wird.

Trump zieht also einen äußerst wichtigen Vorteil aus all dem. Seine Chancen – sofern diese Situation zumindest bis zu den Zwischenwahlen anhält, die Feindseligkeiten eingestellt werden und der uneingeschränkte Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus gewährleistet ist – seine Chancen, die Kontrolle über den Senat und den Kongress zu behalten, steigen erheblich, wenn dies so bleibt. Und meine Sorge – ich werde hier ganz offen sein – ist, dass der wahnsinnige Donald, sobald er bei den Zwischenwahlen die Kontrolle über das Repräsentantenhaus und den Senat behält und somit die Gefahr einer Amtsenthebung nicht mehr über seinem niederträchtigen Kopf schwebt, zu diesem Zeitpunkt durchaus in Versuchung geraten könnte, zu einem heißen Krieg zurückzukehren und zu sagen: Sehen Sie, die Verhandlungen laufen schlecht, die Iraner sind unvernünftig, wir haben genug davon, wir werfen das Handtuch, wir müssen sie in Grund und Boden bombardieren, um ihre Unterwerfung unter unsere maximalistischen Forderungen sicherzustellen. Das könnte durchaus passieren. In der Zwischenzeit wird Trump, da können Sie sicher sein, alles in seiner Macht Stehende tun, um die stark dezimierten Ölvorräte in den Vereinigten Staaten, einschließlich der strategischen Ölreserve der USA, wieder aufzufüllen, und er wird alles tun, um die stark dezimierten Munitionsvorräte der Vereinigten Staaten und Israels wieder aufzufüllen. Und noch ein weiterer Punkt: Im Moment herrscht extreme Hitze am Persischen Golf, aber etwa zu dem Zeitpunkt, an dem die Zwischenwahlen zu Ende gehen, werden wir in den Winter eintreten, und die Wetterbedingungen am Persischen Golf werden für militärische Operationen günstiger sein. Derzeit sind sie für militärische Operationen sehr ungünstig und werden dies in den nächsten Monaten noch zunehmend sein. Das könnte also alles inszeniert sein, meine Damen und Herren. Es könnte eine Vorbereitung auf eine Rückkehr zum Krieg sein, nachdem Donald Trump die Zwischenwahlen überstanden hat.

Allerdings steckt er dennoch in ernsthaften Schwierigkeiten, und selbst mit diesem Abkommen – selbst wenn die Straße von Hormus geöffnet bleibt und es in den kommenden Monaten zu keinen nennenswerten Einschränkungen kommt – könnte er erledigt sein. Aber seine Hoffnungen, die Kontrolle über den Kongress und den Senat zu behalten, sind auf jeden Fall deutlich gestiegen, insbesondere wenn dies Bestand hat. Und noch etwas möchte ich übrigens anmerken, worüber wir vor einigen Wochen auf Reason2Resist berichtet haben: Experten der Ölindustrie, insbesondere ein gewisser Art Berman, der vor einigen Wochen in Daniel Davis' Sendung The Deep Dive zu Gast war – wir haben dies ausführlich behandelt –, argumentierten, dass selbst wenn der Iran plötzlich alle Hindernisse für die Handelsschifffahrt in der Straße von Hormus beseitigen würde, es Wochen und vielleicht sogar bis zu ein paar Monate dauern wird, bis die Schiffe wieder im gleichen Umfang wie zuvor durchfahren, und dass es anfangs nur sehr wenig Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus geben wird, weil man erst herausfinden will, ob es tatsächlich sicher ist, oder ob das Abkommen scheitern wird, sie werden die Gewissheit haben wollen, dass sich keine Minen in der Straße von Hormus befinden, und sie werden zunächst alles mit ihren Versicherern abstimmen wollen. Die Versicherer werden Zeit benötigen, um die Lage einzuschätzen, bevor sie festlegen können, welche Prämien angemessen sind und ob sie bereit sind, diese Schiffe zu versichern.

Dies wird also Wochen, möglicherweise Monate dauern. Interessanterweise habe ich heute einen Bericht gesehen, wonach zwar die Straße von Hormus theoretisch geöffnet wurde, aber keine Handelsschiffe die Straße von Hormus passierten. Es fuhr lediglich ein kleines Patrouillenschiff durch, was mit den Aussagen übereinstimmt, die der Ölindustrieexperte Art Berman vor einigen Wochen in Daniel Davis' The Deep Dive getroffen hat. Was auch immer also mit diesem Abkommen geschehen mag – selbst im besten Fall ist die Weltwirtschaft noch nicht über den Berg. Und ich möchte darauf hinweisen, dass Art Berman selbst erklärt hat, der Ölpreis werde niemals wieder auf das Niveau vom Jahresanfang zurückkehren – also etwa 61 Dollar pro Barrel –, sondern für immer weit über 81 Dollar bleiben, und zwar aufgrund einer ganzen Reihe von Faktoren, darunter der Vertrauensverlust in die Sicherheit der Schifffahrt durch die Region, die Schäden an der Ölinfrastruktur sowie die Neuordnung des Machtgleichgewichts und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit in der Region.

Dies bringt mich schließlich zu der entscheidenden Frage, warum Netanjahu, als die Vereinigten Staaten und der Iran kurz vor dem Abschluss dieses Memorandum of Understanding standen, sein Militär anwies, Beirut zu bombardieren, obwohl er genau wusste, dass die Iraner dies als rote Linie betrachteten. Die Leitmedien möchten Ihnen weismachen, dass dies gegen den Willen von Donald Trump geschah. Und dies ist zweifellos eine Darstellung, die Donald Trump in den letzten 48 Stunden aggressiv vorangetrieben hat. Ihm, so berichten die westlichen Leitmedien, insbesondere Axios, sei die Beherrschung abhandengekommen und er sei außer sich vor Wut geraten, als er am Sonntag von dem Angriff der israelischen Völkermordtruppen auf Beirut erfuhr. Und laut Axios und anderen Leitmedien war Trump so wütend, dass er erneut das F-Wort benutzte, um den Kriegsverbrecher Netanjahu zu beschreiben, und sagte, dieser habe kein verdammtes Urteilsvermögen. Dies ist ein gestern veröffentlichter Bericht in der Times of Israel. „US-Präsident Donald Trump hat am Sonntag Israel scharf kritisiert, nachdem die IDF ein Ziel der Hisbollah in Beirut angegriffen hatte, was Teheran verärgerte und möglicherweise das Abkommen gefährdet, das Washington mit der Islamischen Republik abzuschließen versucht. Der Präsident soll Premierminister Netanjahu vorgeworfen haben, er habe kein verdammtes Urteilsvermögen, und erklärte zudem, dass die IDF daran gehindert werden müsse, künftig weitere Angriffe auf irgendeinen Teil des Libanon durchzuführen, nicht nur auf Beirut. Dieser Vorschlag soll bei israelischen Beamten Besorgnis ausgelöst haben, dass das geplante Abkommen zwischen den USA und dem Iran Israels militärische Handlungsfreiheit stark einschränken könnte.“ Dies ist ein Thema, das uns nicht erst seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus im Januar vagesetzt wird, sondern das tatsächlich Jahrzehnte zurückreicht und in den Konzernmedien während des Völkermords im besetzten Palästina, als Joe Biden im Amt war, besonders prominent war. Immer und immer wieder berichteten Medien wie Axios, dass „Genozid-Joe“ wütend auf Netanjahu war, sogar so sehr, dass er selbst ein- oder zweimal das F-Wort benutzte, um Netanjahu zu beschreiben, weil dieser sich einfach nicht auf ein Waffenstillstandsabkommen einlassen und das kindermörderische Blutbad beenden wollte – das Biden selbst durch die Lieferung massiver Mengen an Waffen an Israel ermöglichte. Wenn Sie meine Kommentare zu diesem Thema verfolgt haben, wissen Sie, dass ich das keine Sekunde lang glaube. Und am vergangenen

Wochenende erfuhr ich zum ersten Mal, dass kein Geringerer als Sayyed Hassan Nasrallah selbst tiefe Skepsis gegenüber dieser Darstellung geäußert hat. Ich werde Ihnen einen Ausschnitt aus einem Interview zeigen, das er in seinen späteren Jahren gegeben hat – der Generalsekretär der Hisbollah, bevor er von Israel ermordet wurde. Und Folgendes hatte er dazu zu sagen.

Sayyed Hassan Nasrallah in Arabic: Sollte Israel also den Iran angreifen, selbst wenn es dies allein tut ... wird Amerika dafür zur Rechenschaft gezogen werden. In der arabischen Welt herrscht ein weit verbreitetes Missverständnis hinsichtlich der Beziehungen zwischen den USA und Israel. Wir wiederholen immer wieder diese Lüge über die zionistische Lobby, dass die Juden Amerika regieren und die eigentlichen Entscheidungsträger seien und so weiter. Nein, Amerika selbst ist der Entscheidungsträger. In Amerika gibt es die großen Konzerne. Es gibt eine Dreifaltigkeit aus den Ölkonzernen, der Rüstungsindustrie und dem sogenannten christlichen Zionismus. Die Entscheidungsgewalt liegt in den Händen dieses Bündnisses. Israel war früher ein Werkzeug in den Händen der Briten, und heute ist es ein Werkzeug in den Händen Amerikas.

DL: Für diejenigen unter Ihnen, die kein Arabisch sprechen und die Untertitel in diesem Clip nicht lesen können, werde ich diesen kurzen Clip noch einmal abspielen und Ihnen die Untertitel vorlesen. Sollte Israel also den Iran angreifen, selbst wenn es dies allein tut ... wird Amerika dafür zur Rechenschaft gezogen werden. In der arabischen Welt herrscht ein weit verbreitetes Missverständnis hinsichtlich der Beziehungen zwischen den USA und Israel. Wir wiederholen immer wieder diese Lüge über die zionistische Lobby, dass die Juden Amerika regieren und die eigentlichen Entscheidungsträger seien und so weiter. Nein, Amerika selbst ist der Entscheidungsträger. In Amerika gibt es die großen Konzerne. Es gibt eine Dreifaltigkeit aus den Ölkonzernen, der Rüstungsindustrie und dem sogenannten christlichen Zionismus. Die Entscheidungsgewalt liegt in den Händen dieses Bündnisses. Israel war früher ein Werkzeug in den Händen der Briten, und heute ist es ein Werkzeug in den Händen Amerikas.

Es war für mich ziemlich überraschend, in dieser Phase meiner Überlegungen zu diesen Themen auf diesen Clip zu stoßen, denn dies entspricht ziemlich genau meiner Meinung, die ich schon seit einiger Zeit vertrete. Ich selbst vertrat früher eine Sichtweise, die man wohl als die allgemein vorherrschende Meinung über die Beziehungen zwischen Israel und den Vereinigten Staaten bezeichnen kann. Doch im Laufe der Zeit habe ich allmählich verstanden, dass die in diesem Clip vom ehemaligen Generalsekretär der Hisbollah geäußerten Ansichten genau ins Schwarze treffen. Tatsächlich sind es die Vereinigten Staaten, die in außenpolitischen Angelegenheiten in Westasien das Sagen haben. Wenn ich damit Recht habe, wirft das eine Frage auf, eine sehr gute Frage: Wenn Trump der Entscheidungsträger in dieser Beziehung zu Netanjahu ist, warum hat Trump dann zugelassen, dass Netanjahu am Sonntag Beirut bombardiert hat? Schließlich wusste er, dass dies eine rote Linie für den Iran war – zumindest hatte der Iran dies erklärt und war mindestens einmal entsprechend vorgegangen. Als Israel das letzte Mal Beirut bombardierte, reagierte der Iran mit einem Angriff auf Israel. Und es ist auch offensichtlich, dass der wahnsinnige Donald sehr darauf bedacht

war, die Straße von Hormus wieder zu öffnen, und dass er dieses Memorandum of Understanding an seinem Geburtstag am Sonntag abschließen wollte, bevor die Märkte am Montag öffneten. Es ist also eine gute und berechtigte Frage, warum Donald Trump unter diesen Umständen zu Netanjahu gesagt haben sollte: Ja, wir wollen, dass Sie Beirut bombardieren, bitte tun Sie das; was meiner Meinung nach im Wesentlichen auch geschehen ist. Meine Vermutung ist folgende: Als der Sonntag kam, hatte die iranische Führung bereits politisch viel in den Abschluss eines Abkommens investiert. Sie hatten sich in den iranischen Medien zu Wort gemeldet, insbesondere der iranische Außenminister Abbas Araghtschi, und nicht nur erklärt, dass sie einem Abkommen näher denn je seien, sondern sie hatten – nicht nur der Außenminister, sondern auch andere hochrangige Vertreter der iranischen politischen Elite – begonnen, dem iranischen Volk zu erklären, warum dies ein gutes Abkommen für den Iran sei und warum es zustande kommen sollte.

Als dann der Sonntag kam, stellte sich Donald Trump meiner Meinung nach folgende Frage: Sind die Iraner zu diesem Zeitpunkt – angesichts der Tatsache, dass sie politisch so stark in das Abkommen investiert sind – wirklich bereit, dieses Abkommen zu gefährden, von dem sie ihrem Volk immer wieder versichert haben, es sei gut für das Land, nur weil wir eine Stadt in einem anderen Land, nämlich im Libanon, angegriffen haben? Wir werden die Entschlossenheit der Iraner auf die Probe stellen, und wenn sie uns gewähren lassen, damit das Abkommen vorankommt, dann wissen wir, dass wir in den nächsten Wochen oder Monaten der Verhandlungen im Libanon im Grunde Handlungsfreiheit haben. Reagieren sie hingegen hart und machen durch ihre Reaktion deutlich, dass sie bereit sind, dieses Abkommen zu gefährden, vielleicht sogar ganz zu verwerfen, um den Libanon zu verteidigen, dann wissen wir, dass es ihnen ernst ist und dass sie es weiterhin ernst meinen mit der Verteidigung der Souveränität des libanesischen Volkes. Mit anderen Worten: Sie haben die Entschlossenheit des Iran auf die Probe gestellt. Das hat Netanjahu meiner Ansicht nach am Sonntag getan. Sie haben gespielt und es herausgefunden. Was sie herausgefunden haben, ist, dass die iranische politische Führung zwar in erheblichem Maße am Zustandekommen dieses Abkommens interessiert war und argumentiert hatte, es sei gut für das Land, dennoch aber bereit war, das Abkommen zu gefährden, um die Brutalisierung des Libanon zu unterbinden. Nachdem dies deutlich geworden war, beschloss Donald Trump, dem Iran dringend Zugeständnisse zu machen, um eine Wiederaufnahme des Krieges zu verhindern und sicherzustellen, dass die Straße von Hormus geöffnet wird. Darauf beruht sein politisches Überleben. Er muss sie mehr denn je offenhalten, zumindest bis zu den Zwischenwahlen, um sich vor einem möglichen Amtsenthebungsverfahren oder Schlimmerem zu schützen. Und so machte er eine Reihe von Zugeständnissen, um eine Wiederaufnahme des Krieges zu verhindern. Genau das ist geschehen, und das ist nichts Neues. Schon die Amerikaner vor Donald Trump haben sich so verhalten. Sie testen stets die Grenzen des Machbaren aus, prüfen die Entschlossenheit ihrer Feinde, selbst wenn dies Betrug, List, Verrat oder Perfidie beinhaltet. All das ist ihnen gleichgültig. Sie wollen nur wissen, wie viel Handlungsspielraum sie haben. Was können sie sich erlauben? Und sie haben bei dieser Gelegenheit festgestellt – ich glaube zu ihrer Überraschung –, dass die iranische Führung selbst zu diesem späten Zeitpunkt bereit war, die Souveränität und Würde des Libanon durch einen Angriff auf Israel zu verteidigen.

Wie wird es nun weitergehen? Dazu erhielten wir heute Morgen einen deutlichen Hinweis, als berichtet wurde, dass die Israelis „ein Auto in der südlibanesischen Stadt Kfar Tebnit angegriffen und dabei Opfer gefordert haben, während die israelische Artillerie Kfar Tebnit und Nabatieh al-Fawqa beschossen hat“, wie die libanesische National News Agency berichtete. Die Angriffe erfolgten nur wenige Stunden, nachdem der Iran, die USA und der Vermittler Pakistan eine Vereinbarung verkündet hatten, die ein, ich zitiere, „sofortiges und dauerhaftes“ Ende der Militäroperationen an allen Fronten, einschließlich des Libanon, vorsieht.“ Sie testen also erneut die Entschlossenheit der Iraner, wenn auch auf einem deutlich geringeren Niveau. Sie haben Beirut nicht angegriffen. Sie haben den Süden des Landes nicht mit Flächenbombardements überzogen. Aber sie führen Angriffe durch, die man meiner Meinung nach durchaus als Nadelstiche bezeichnen könnte. Und wenn sie damit durchkommen, werden sie diese eskalieren. Und schließlich werden sie dazu übergehen, Beirut erneut zu bombardieren, je tiefer wir in diese Verhandlungen vordringen. Sie werden die Entschlossenheit der iranischen militärischen und politischen Führung irgendwann im Laufe der nächsten etwa 60 Verhandlungstage auf die Probe stellen. Und die iranische politische und militärische Führung wird entscheiden müssen, ob sie dies hinnehmen wird. Ich glaube, sie wird einige dieser Vertrauensbrüche zulassen, aber ihre Geduld dafür wird begrenzt sein. Und ich glaube, dass sie zu diesem Zeitpunkt alle Maßnahmen ergreifen werden, die sie für notwendig erachten, um dem ein Ende zu setzen. Doch vorerst deutet alles darauf hin, dass Israel diesen Waffenstillstand nicht einhalten wird und dass die Amerikaner Israel nicht nur gestatten werden, den Waffenstillstand zu verletzen, wie sie es bei allen anderen Waffenstillständen getan haben – bei jedem einzelnen, einschließlich des lächerlichen, absurden und unsere Intelligenz beleidigenden Waffenstillstands im Gazastreifen. Und wieder einmal werden die Amerikaner und die Israelis auf schmerzhaft Weise erfahren, dass die Geduld der Islamischen Republik Grenzen hat, und sie werden letztendlich handeln, um die Souveränität ihrer Verbündeten in der Region zu schützen.

Woher weiß ich, dass die Amerikaner und die Israelis diesen Weg der Provokation weitergehen werden? Weil die Israelis offen erklären, dass sie genau das tun werden, auch wenn sie das Wort „Provokation“ nicht verwenden. Heute „soll Premierminister Netanjahu US-Präsident Trump mitgeteilt haben, dass Israel sich nicht an die den Libanon betreffenden Bestimmungen des Abkommens zwischen den USA und dem Iran gebunden fühlt und sich nicht aus den Stellungen zurückziehen wird, die es derzeit auf libanesischem Gebiet einnimmt. Laut den israelischen Medien Jedi’ot Acharonot und Maariv erklärte Netanjahu gegenüber Trump, dass israelische Streitkräfte weiterhin Militäroperationen im Libanon durchführen werden, um dem entgegenzuwirken, was Israel als Bedrohungen durch die Hisbollah bezeichnet, ungeachtet etwaiger Vereinbarungen zwischen Washington und Teheran. Der Bericht von Maariv besagt zudem, dass Trump Israel Beschränkungen hinsichtlich seiner Handlungsfreiheit im Libanon auferlegt habe.“ Lassen Sie uns hier eines klarstellen: Jede Einschränkung, die nicht einem vollständigen Verbot militärischer Operationen gleichkommt – mit anderen Worten: der terroristischen Aktivitäten der israelischen Völkermordtruppen im Libanon –, wird letztendlich eine weitere Krise im Verhandlungsprozess heraufbeschwören und möglicherweise dessen vollständigen Zusammenbruch zur Folge haben. Dies bringt mich nun zu einem Kommentar einer guten

Freundin von mir aus dem Libanon, die ich hier auf Reason2Resist interviewen durfte. Ihr Name ist Marwa Osman, und sie hat heute auf X Folgendes gepostet: „Ich wurde diese Woche wiederholt gefragt, ob der Libanon tatsächlich in eine mögliche Absichtserklärung zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten einbezogen werden wird. Meine Antwort bleibt dieselbe und wird es immer bleiben. Trotz der Bemühungen und aufrichtigen Absichten des Iran, dem israelischen Terrorismus auf libanesischem Boden ein Ende zu setzen, bin ich eine Frau aus dem Südlibanon, aus Chiyam. Ich habe die Realität von Besatzung, Aggression und Krieg am eigenen Leib erlebt. Außerdem habe ich Jahre damit verbracht, die Geschichte einer Entität zu studieren, die aus Vorherrschaft, Kolonialismus, Enteignung und Diebstahl hervorgegangen ist. Je mehr ich von ihren genozidalen Tendenzen und ihrem Terrorismus miterlebte und darüber lernte, desto weniger Vertrauen setze ich in jedes unterzeichnete Dokument zwischen zwei Regierungen, die glauben, sie könnten dieses krebsartige Projekt des Terrorismus irgendwie eindämmen oder kontrollieren. Ich sehe keinen dauerhaften Frieden, der aus ein paar Stücken Papier hervorgeht. Ich sehe dasselbe Muster, das uns die Geschichte seit Jahrzehnten vor Augen führt: Kriege, Massaker, Invasionen und unvermeidlicher Widerstand. Wenn uns die Geschichte etwas gelehrt hat, dann ist es, dass kein Abkommen, keine Resolution und keine Unterschrift die Zionisten jemals davon abgehalten hat, zu töten, zu besetzen oder zu stehlen. Was sie aufgehalten hat, waren die Kosten, die ihnen auferlegt wurden. Was sie zum Rückzug gezwungen hat, waren Kugeln, Katjuscha-Raketen, Kornetten, Raketen und FPVs ... nur Widerstand. Deshalb habe ich nie auf unterzeichnete Papiere vertraut. Mein Vertrauen liegt in der Fähigkeit der Menschen, sich selbst, ihr Land und ihre Würde zu verteidigen, und dort wird es auch bleiben.“

Meine Freundin Marwa ist eine sehr, sehr kluge Person, und ich bitte Sie eindringlich, ihren eloquenten Kommentar zu beachten. Abschließend möchte ich noch auf folgenden Punkt eingehen: Die israelischen Medien sind außer sich. Sie geben offen zu, dass dieses Abkommen – sollte es eingehalten werden, was nach wie vor höchst fraglich ist – eine strategische Katastrophe für Israel darstellt. Ich werde Ihnen nur eines von vielen möglichen Beispielen zeigen, die ich Ihnen präsentieren könnte. Dies ist ein Absatz aus einem Artikel, der gestern in der „Times of Israel“ veröffentlicht wurde, und darin heißt es: „Israel war nicht an den Verhandlungen über das Abkommen beteiligt, dessen gemeldete Bedingungen bei israelischen Beamten tiefe Besorgnis ausgelöst haben. Das Abkommen erreicht Berichten zufolge keines der Kriegsziele, die von den USA und Israel festgelegt wurden, einschließlich der Beseitigung des iranischen Atomwaffenprogramms“ – sie haben übrigens kein Atomwaffenprogramm. Dies ist nur ein Vorwand, wenn die israelischen Medien dies im Zusammenhang mit der Beseitigung des gesamten Atomprogramms sagen, selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es rein friedlichen Zwecken dient. Es hat die militärischen Operationen, den Angriffskrieg, zur Zerschlagung des iranischen Bestands an ballistischen Raketen nicht erreicht. Es hat die Unterstützung für das, was diese Terrorunterstützer in der Times of Israel als „Terror-Stellvertreter“ bezeichnen, nicht beendet. Und es hat nicht die Voraussetzungen für den Sturz des Regimes geschaffen. Das ist richtig. Es ist ein völliger Misserfolg. An allen Fronten, nicht nur für Israel, sondern auch für die Vereinigten Staaten. Was auch immer von nun an geschehen mag, ich möchte noch einmal betonen, dass dies ein historischer Sieg für das iranische Volk, für die iranische Nation ist.

Auch wenn ich nicht glaube, dass dieser Krieg vorbei ist – bei weitem nicht –, und ich würde mich sehr freuen, wenn ich mich in dieser Hinsicht irren würde, besteht kein Zweifel daran, dass sich die Welt für immer verändert hat. Und ehrlich gesagt fühle ich mich privilegiert, dies miterlebt zu haben. Ich bin Dimitris Lascaris und melde mich am 15. Juni 2026 aus Kalamata, Griechenland.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.or g	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism m	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	---	---	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
